

Haushaltsrede Bürgermeister Marcel Kreutz

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Haushaltsentwurf 2026 liegt Ihnen heute vor. Viele Bürgerinnen und Bürger fragen sich zu Recht: Was hat dieser Haushalt mit dem Alltag in unserer Stadt zu tun?

Es geht um ganz konkrete Fragen: Kommen Kinder morgens sicher in eine gute Schule? Wie wollen wir unsere Klimaziele erreichen? Sind Straßen und Wege verlässlich – ohne Schlaglochteppich? Und bleibt Bergisch Gladbach eine lebenswerte Stadt?

Genau dafür setzen wir 2026 Prioritäten – und sagen offen, wie wir das finanzieren.

Genau dafür setzen wir mit dem Haushaltsentwurf 2026 Prioritäten – und sagen offen, wie wir das Finanzieren.

Finanzrahmen & Steuern

Die finanzielle Lage ist ernst. Viele sprechen von einem Kipppunkt der Kommunalfinanzen in Deutschland. 30 Mrd. EUR wird laut der Kommunalen Spitzenverbände das Defizit in diesem Jahr betragen. Diese Entwicklung trifft auch uns.

Für 2026 rechnen wir mit einem Jahresergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit von –48,7 Millionen Euro. 2023 war noch ein Plus von 3,5 Millionen Euro zu verzeichnen – allerdings nur durch einmalige Isolierungseffekte aus Corona und Ukraine. Für 2024 liegt die Prognose bei rund –45 Millionen Euro, für 2025 bei –54 Millionen Euro. Hilfen von Land und Bund unterstützen zwar leicht, lösen die strukturelle Unterdeckung aber nicht.

Steuererhöhungen

Vor diesem Hintergrund schlagen wir Ihnen einen ehrlichen Weg vor. Bei der **Grundsteuer B** schlagen wir eine Erhöhung vor.

Erstens 25 Prozentpunkte für die aufkommensneutrale Umstellung aus der Reform.

Zweitens weitere 75 Prozentpunkte, die 2026 greifen und seit Jahren angekündigt sind.

Zusammen ist das eine Erhöhung um 100 Prozentpunkte im kommenden Jahr.

Die **Gewerbsteuer** erhöhen wir maßvoll um 25 Prozentpunkte; das ist weniger als bislang angekündigt wurde. Ich weiß: Das ist spürbar. Wir belasten niemandem leichtfertig.

Wir tun das, um handlungsfähig zu bleiben, ein pflichtiges Haushaltssicherungskonzept zu vermeiden. Um Leistungen zu sichern, die unsere Stadt zusammenhalten: Jugendarbeit, Kultur, Sport, Ehrenamt. Im Gegenzug priorisieren wir, was Sie im Alltag merken – Betreuung, Schulen, sichere Wege – und halten strikte Disziplin auf der Ausgabenseite. Keine unnötigen Wahlgeschenke, keine Traumschlösser, sondern sichtbare Verbesserungen und sorgfältiger Mitteleinsatz.

Unser Prinzip ist klar: Wir handeln vor Ort. Wir richten den Blick auf das, was wir selbst steuern können. Wir warten nicht auf perfekte Rahmenbedingungen von außen, sondern nutzen unsere Spielräume:

Schulen priorisieren, verlässliche Betreuung sichern, Straßen dauerhaft instandsetzen, Zanders Schritt für Schritt entwickeln. Wo andere Ebenen gefragt sind, reden wir Klartext – aber wir verlieren keine Zeit.

Lassen Sie mich drei Schwerpunkte nennen:

1. Bildung

Schule muss laufen. Das heißt für Familien: Räume, die funktionieren; Unterricht, der stattfindet; Digitalisierung, die läuft. Und die Wahrheit ist, der Zustand unserer Schulen ist oftmals weit davon entfernt.

2026 setzen wir das erste Paket der Schulbau-Priorisierung an – zwei weiterführende und drei Grundschulen. Wir bearbeiten die G9-Folgen an den weiterführenden Schulen. Parallel investieren wir in Rotationsschulen, Interimslösungen und Schulhofsanierungen, damit Unterricht trotz Bauarbeiten verlässlich stattfinden kann.

Insgesamt setzen wir im Jahr 2026 rund 73 Millionen Euro an Investitionen in unsere Schulen an – das ist der Schwerpunkt unseres Investitionsprogramms.

1.1 Kita

Bei der frühkindlichen Bildung gilt derselbe Maßstab: Verlässlichkeit. Die Betriebskostenzuschüsse des Landes nach Kibiz steigen um zehn Prozent, doch wir geben diese Mehrkosten nicht an die Eltern weiter. Rund zwei Millionen Euro trägt die Stadt – bewusst. Denn Planungssicherheit in der Betreuung ist für Familien kein „nice to have“, sondern die Voraussetzung, dass der Alltag funktioniert und Erwerbsarbeit möglich bleibt. Zugleich treiben wir den Ausbau von Sofort-Kitas voran und arbeiten gemeinsam mit Trägern und Verwaltung daran, die Stabilität im Alltag zu erhöhen.

1.2 OKJA

Zur Jugend gehört auch die offene Kinder- und Jugendarbeit. Die freien Träger haben zurecht auf Finanzierungslücken hingewiesen. Wir haben deshalb die auskömmliche Finanzierung im Haushaltsentwurf 2026 abgesichert. Das ist keine Kür, sondern

eine Investition in Teilhabe und Prävention – und damit in eine Stadt, die Kinder und Jugendliche nicht alleine lässt.

2. Verkehr

Ein zweiter Schwerpunkt ist die Straßenqualität und die Sicherheit der Wege. Bei den Straßen waren bisher Notflicken oft die einzige kurzfristige Möglichkeit. Das ist teuer und nicht nachhaltig.

Deshalb legen wir eine Schippe drauf: Neben den Kleinstreparaturen und der Komplettsanierung nach der Prioritätenliste für Straßen setzen wir auf eine weitere Methode.

Eine Fachfirma fräst schadhafte Abschnitte aus und trägt eine neue Asphaltdecke auf. Das hält über Jahre, geht schneller als eine Komplettsanierung und reduziert Beschwerden, Folgekosten und Risiken. Konkret schreiben wir einen dreijährigen Rahmenvertrag aus über rund 10.000 Quadratmeter, vor allem auf Hauptverkehrsstraßen, mit einem Gesamtvolumen von etwa einer Million Euro. Das Ergebnis: glattere Hauptachsen, weniger Schäden, mehr Sicherheit – besonders auf Schul- und Pendelrouten.

Zu unseren Verkehrsflächen gehört auch Sauberkeit und Ordnung. Das packen wir an. An zehn Hotspots mit Altkleidercontainern setzen wir befristet Videoaufsicht ein und koppeln jede Entleerung mit einer Umfeldreinigung. Das ist kein Selbstzweck, sondern die Antwort auf ein reales Ärgernis, das viele Menschen beschäftigt. Wir wollen, dass sich die Stadt wieder gepflegter anfühlt. Herzlichen Dank an Martin Wagner und sein Team vom Fachbereich Umwelt und Technik für diese Initiative!

3. Zanders

Der dritte Schwerpunkt ist die Entwicklung von Zanders und der Innenstadt. Wir sichern das Denkmalensemble Z, erschließen das Gelände, sanieren erste Gebäude und bereiten die Offenlegung der Strunde vor. Das stärkt Bildung, Kultur und Aufenthaltsqualität in der Mitte der Stadt – und kühlt die Innenstadt an Hitzetagen spürbar ab. Parallel treiben wir den Stadtumbau im Umfeld voran; in Bensberg schließen wir zentrale InHK-Projekte ab, in Gronau starten wir die Projektentwicklung des strategischen Entwicklungskonzepts. Das alles ist kein Selbstzweck, sondern zählt auf eine Stadt ein, die funktioniert, atmet und Menschen zusammenbringt.

Mit dem im Jahr 2023 beschlossenen Integrierten Klimaschutzkonzept hat sich Bergisch Gladbach klar auf den Weg zur Klimaneutralität bis 2045 gemacht. Entscheidend für den Erfolg dieses Weges ist dabei nicht allein die technische Umsetzung einzelner Maßnahmen, sondern vor allem die aktive Einbindung der Bürgerschaft, der Wirtschaft und der lokalen Akteure. Deshalb wollen wir im kommenden Jahr einen Schwerpunkt auf die Weiterentwicklung unserer Klimaschutz- und Kommunikationsstrategie legen – denn Klimaschutz gelingt nur gemeinsam. Dabei reden wir nicht nur über Klimaschutz, sondern setzen ihn konkret weiter um und nehmen die Menschen mit.

Das sind wichtige Punkte des Haushalts. Ihnen liegt aber auch der Entwurf des Stellenplans vor. Zum Stellenplan:

Stellenplan

Aus einem angemeldeten Bedarf von rund 150 neuen Stellen schlagen wir 41 Stellen vor, davon 16,5 vollständig oder überwiegend refinanziert.

Das ist das Mindestmaß, das die Verwaltung benötigt, um laufende Aufgaben ordnungsgemäß zu erfüllen und bereits beschlossene Vorhaben umzusetzen.

Gleichzeitig will ich offen sagen:

Das deutliche Delta zwischen dem angemeldeten Bedarf und dieser reduzierten Stellenplananmeldung wird die Verwaltung vor erhebliche Herausforderungen stellen.

Aber die finanziellen Rahmenbedingungen lassen uns hier keinen Spielraum.

Bereits heute ist absehbar, dass im Haushaltsjahr 2027 praktisch kein finanzieller Spielraum für einen weiteren Stellenplanaufwuchs bestehen wird.

Und auch der jetzt beantragte Stellenplanaufwuchs macht es erforderlich, bereits 2026 zwingend gegenzusteuern.

Das bedeutet konkret:

Nicht alle Personalbedarfe werden unmittelbar gedeckt werden können.

Ungedeckte Bedarfe müssen wir durch interne Umschichtungen, durch klare Aufgabenkritik und Priorisierung sowie mittelfristig durch Digitalisierungsrenditen und Geschäftsprozessoptimierungen kompensieren.

Gleichzeitig werden wir im Jahr 2026 das Personalkostencontrolling weiter intensivieren und die dezentrale Steuerung der Stellenplanbewirtschaftung stärken.

Ziel ist dabei nicht nur, das ohnehin restriktiv geplante Personalkostenbudget einzuhalten, sondern darüber hinaus einen

Konsolidierungsbeitrag durch ein schrittweises Abschmelzen der Personalkosten zu erreichen.

Ich will das klar benennen:

Das ist ein ambitioniertes Vorhaben – aber es ist alternativlos.

Auch wenn wir als Kommune die strukturelle Unterfinanzierung nicht zu verantworten haben, werden wir unseren Beitrag leisten, die Aufwendungen im städtischen Haushalt zu begrenzen.

Dazu zählen ausdrücklich auch die Personalkosten.

Gleichzeitig sage ich ebenso deutlich:

Dieser Weg hat seinen Preis.

Denn bei allen Steuerungs- und Optimierungsmöglichkeiten tragen vor allem die städtischen Mitarbeitenden einen erheblichen Teil der Last – durch Arbeitsverdichtung, steigenden Leistungs- und Veränderungsdruck.

Gerade deshalb ist es unsere gemeinsame Pflicht, diese Belastung nicht zusätzlich zu erhöhen:

- nicht durch unpriorisierte neue Aufgaben,
- nicht durch unnötigen Termindruck
- und nicht durch überzogene Qualitätsanforderungen.

Und an dieser Stelle möchte ich ausdrücklich sagen:

Ich weiß um den Einsatz, die Professionalität und die hohe Loyalität unserer Mitarbeitenden.

Stellvertretend für viele möchte ich heute der Vorsitzenden des Personalrats, Frau Pütz, danken, die hier im Raum sitzt – und mit ihr allen Beschäftigten unserer Stadtverwaltung. Herzlichen Dank für Ihre Arbeit, auch und gerade im jetzt am Ende des Jahres!

Abschluss

Lassen Sie mich zum Schluss unseren Ansatz noch einmal zuspitzen.

Dieser Haushaltsentwurf ist ehrlich finanziert und klar priorisiert.

Er sichert Betreuung, Schulen und sichere Wege – und er vermeidet ein HSK.

Er konzentriert sich auf das, was wir hier vor Ort steuern können. Wir warten nicht, wir liefern.

Ich lade die demokratische Mitte ein, diesen Kurs mitzutragen. So bleiben wir 2026 handlungsfähig, schützen das Ehrenamt und stärken das, was zählt: eine lebenswerte, zukunftsfähige Stadt für alle.

Vielen Dank.